

M. G.
Die CIII. Buß = Lide/
Wird

nach Anleitung der Worte
Ephes. V. 16.

Schicket euch in die Zeit / denn
es ist böse Zeit.

im Sittauischen GYMNASIO,
Den 19. Mart. M DCCIV.

Auf die Melodey:

Wo Gott der Herr nicht bey uns hält,
gesungen werden.

C. W. R.



Sittau/

Gedruckt bey Michael Hartmann.



^{I.}
Ach Gott was ist vor böse Zeit! wohin
die Feinde kommen / da wird die gute
Christenheit erbärmlich mitgenom-
men. Ja welche noch der Angst entgehn / die
müssen doch in Sorgen stehn / ob sie nicht bald
verderben.

^{II.}
Ach Vater du hast keine Schuld. Wir müs-
sen uns verklagen. Du hast die Sünder in Be-
dult so lange Zeit vertragen. Nun ist vielleicht
das Maß erfüllt: Drum muß ein solches
Schreckenbild uns zum Erkänntnis bringen.

^{III.}
Ja wol hier ist ein schönes Land / da Fried
und Ehre wohnet. Die Kirche wird in deiner
Hand vor Macht und List verschonet. Wo bleibt
der Danck / wo bleibt der Ruhm? wo bleibt das
wahre Christenthum? wen wir als Heiden le-
ben. Wie

IV.

Wir hören schon wie manche Stadt in ihrer Angst verschmachtet / die kaum so viel gesündigt hat. Allein es wird verachtet. Da wir doch reiff zur Straffe sind / wofern dein IESUS nicht geschwind unñ einen Anstand bittet.

V.

Derhalben ist es hohe Zeit / eh wir im Blute wallen / daß wir in frommer Niedrigkeit / die in die Ruthe fallen. wir Kinder leiden nicht zu viel: denn welcher nicht mit guten wil / muß dir im Zwange folgen.

VI.

Du suchest unsre Seligkeit. Und da wir uns nicht fassen / so ist es dir und IESU leid / wenn wir uns zwingen lassen. Ach schaue noch den Mittler an / der dich allein erbitten kan / damit wir Gnade finden.

VII.

Was du nach deinen Willen thust / das sol und muß geschehen. Allein der Feind wil seine Lust / an unsrer Schande sehen. Er lästert unser Gottes Hauß / und spottet deinen Nahmen aus / wenn wir vergebens beten.

VIII.

Drum kan es seyn / so laß uns nicht in
Menschen Hände fallen. Und wo dein Iesus
Gnade spricht / da laß dein Herze wallen.
Denck an das bittere Trauer = Spiel / als Er in
Menschen = Hände fiel / und uns hiermit ver =
söhnte.

XI.

Wir sind bestürckt und wissen nicht warum
wir bitten sollen. Gib uns was deine Liebe
spricht / nicht was wir selber wollen. Wir leiden
schon was dir gefällt. Behalten wir nichts in
der Welt / so bleibt uns doch der Himmel.

X.

Dein Iesus hat in aller Noth dein liebstes
Kind geheissen. Drum sol uns weder Creutz
noch Tod von deiner Liebe reißen. Wir hoffen
auf Barmherzigkeit / und wandeln auch zur
bösen Zeit in deinem Gnaden =
Bunde.

